

Pfälzische Volkszeitung

STADTNACHRICHTEN KAISERSLAUTERN



ANZEIGEN/ABONNEMENT:
Telefon: 0180 1000272
Fax: 0180 1000273
jeweils zum Ortstarif
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

REDAKTION:
Telefon: 0631 3737-230/231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redka@rheinpfalz.de

Autoknacker, Autoknacker, Autoknacker im Stadtgebiet

Beute im Gesamtwert von mehr als 1000 Euro haben Autoknacker in der Moltkestraße gemacht. Nachdem sie in der Nacht zum Dienstag einen Peugeot aufgebrochen hatten, bauten sie die Klappe des Handschuhfachs mit TFT-Monitor für DVDs und Navi-System sowie den DVD-Player, einen Verstärker und das Bedienteil des CD-Autoradios aus. An einem weiteren Pkw richteten die Täter lediglich Sachschaden an – sie zerstörten eine Scheibe und durchwühlten das Handschuhfach, ließen aber nichts mitgehen. Sogar das Autoradio blieb zurück. Im Laufe des Vormittags schlugen die Unbekannten in der Denisstraße zu. Sie drangen in einen Toyota Corolla ein und schnappten sich ein Handy. Und am Dienstagabend war ein Auto in der Martin-Luther-Straße das Ziel der Täter. In diesem Fall hatten sie es auf ein mobiles Navigationsgerät im Wert von mehreren Hundert Euro abgesehen. Bereits am Montag hatten die Unbekannten in einem Parkhaus in der Löwenstraße einen VW Passat geknackt. Ihre Beute hier: eine Damenhandtasche mit Handy, Schweizer Messer, Brille, Schlüssel und Medikamenten. Gesamtschaden: mehrere hundert Euro. Bei einer Sachbeschädigung blieb es in der Parkstraße. Hier schlugen Unbekannte die hintere Scheibe eines abgestellten Autos ein, holten aber nichts aus dem Wagen heraus. Ein möglicher Täter wurde in der Nacht zum Mittwoch in der Spitalstraße gesehen. Ein Anwohner war gegen 4,30 Uhr durch ein lautes Geräusch geweckt worden und erkannte einen Mann, der sich an einem geparkten Auto zu schaffen machte. Als er ihn aus dem Fenster heraus ansprach, flüchtete der Unbekannte in Richtung Karstadt. Wie sich herausstellte, war der Wagen tatsächlich zuvor aufgebrochen worden – eine Scheibe war eingeschlagen und ein Beamer fehlte. (red) —Lokalseite 2

ACHTUNG RADAR!

Die Stadt misst in Kaiserslautern West, Lämmchesberg/Univohnstadt, Hohenecken, Erfenbach und Innenstadt Südwest.

WM - NOCH 113 TAGE



Acht Mannschaften spielen in der Vorrunde der WM im Fritz-Walter-Stadion. Das bedeutet Heimspiel für die Fußballfans aus diesen Ländern, die in Kaiserslautern leben. Heimspiel heißt deshalb die neue RHEINPFALZ-Serie auf der lokalen WM-Seite. Sie geht den Fußballtrümmern nach, die Fans aus den acht Nationen in Kaiserslautern hegen. Den Auftakt macht Japan, zu Wort kommen japanische Musiker, die beim Pfalztheater engagiert sind. —Lokalseite 3

LOKALES THEMA

Korsetts in Pfalztheater-Ausstellung

Das Korsett als Oberbekleidungsstück ist in einer kleinen, aber pikanten Ausstellung im unteren Foyer des Pfalztheaters derzeit zu sehen. Claudia Kilian, eine der zwei Gewandmeisterinnen des Theaters, hat die besonderen Modelle gefertigt. Sie hat das umfassende Wissen für das Schneiden von Korsetts und Kostümen. —Kultur Regional

Fundbüro in Turnhalle untergebracht

Gepäckzentrum entsteht am Hauptbahnhof – WM-Koordinator gestern Gast bei der RHEINPFALZ

Das WM-Büro wird während der Weltmeisterschaft ein großes Fundbüro und ein großes Gepäckzentrum in der Stadt einrichten. Das hat gestern WM-Koordinator Erwin Saile als Gast der RHEINPFALZ-Redaktionskonferenz erklärt.

Saile kam mit Dirk Leibfried, dem Pressesprecher des WM-Büros, in die Lokalredaktion und berichtete über den Stand der Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft. Für das WM-Büro hat die heiße Phase längst begonnen. Jeden Dienstag sitzt das Team zusammen, Saile trug eine lange Liste mit Punkten vor, die allein letzten Dienstag abgearbeitet wurden. So das Thema Fundbüro und Gepäckaufbewahrung. Bei diesem Punkt ist das WM-Büro inzwischen bei den Details.

Das Fundbüro kommt in eine kleine Turnhalle am Burggymnasium. „Wir haben lange überlegt, wo wir es hinmachen, der Standort ist ausgezeichnet“, sagte Saile. Die Halle sei groß genug und nicht weit von der Tourist-Information entfernt. Man müsse damit rechnen, dass während der WM viele Dinge verloren und abgegeben werden, erklärte der WM-Koordinator.

Ebenso müsse während der WM viel Gepäck von Touristen aufbewahrt werden, erklärte Saile weiter. Diese Aufgabe löse die Stadt mit zwei Standorten. Gepäckaufbewahrung gebe es sowohl am Bahnhof als auch am Fan-Treff auf dem Gelände des früheren Bosch-Dienstes an der Barbarossastraße. Wie Leibfried präziserte, gibt es dabei eine Containerlösung. Fünf Container kämen an den Bahnhof, zwei auf den Fan-Treff. Ursprünglich habe man alle sieben Container am Bahnhof platzieren wollen, aber dort sei nicht genügend Platz gewesen. Bei den Containern komme moderne Technik zum Einsatz, man wolle ein Fingerabdrucksystem installieren.



Berichteten gestern als Gäste in der RHEINPFALZ-Redaktionskonferenz aus dem Alltag der WM-Vorbereitung: WM-Koordinator Erwin Saile (rechts) und Pressesprecher Dirk Leibfried vom WM-Büro der Stadt. —FOTO: VIEW

Nach den Worten von Saile und Leibfried ist die Stadt auch in Sachen Volunteers ein gutes Stück weiter. So steht fest, wie die freiwilligen Helfer der Stadt eingekleidet werden. Saile hat sich mit den WM-Machern anderer Ausrichterstädte zusammengetan und bei einem großen Sportartikelhersteller ein gros Bekleidungs bestellt. „Dadurch haben wir einen sehr guten Preis bekommen“, betonte Saile. Die Garnituren seien für alle WM-Städte gleich, sie unterschieden sich lediglich durch den Aufdruck. So stehe hier „City-Volunteer Kaiserslautern“ auf den

T-Shirts. Dass die Garnituren für die WM-Städte gleich sind, hat laut Leibfried eine besondere Bedeutung. „WM-Touristen reisen mit ihren Mannschaften von Stadt zu Stadt. Wenn jemand, dem von einem städtischen Volunteer in Kaiserslautern geholfen wurde, in Hamburg Hilfe benötigt, wird er sich dort wieder an einen Volunteer wenden, den er an der Kleidung erkennt“, erläuterte der Pressesprecher.

Ein Thema, mit dem sich der WM-Koordinator derzeit herumschlägt, ist der Termin 17. Juni. Das ist zum einen

der Todestag von Fritz Walter, zum anderen spielen dann die USA gegen Italien im Fritz-Walter-Stadion. Saile wünscht sich eine Gedenkminute bei dem Spiel, aber das sei mit der FIFA nicht zu machen. Der WM-Koordinator sucht nun nach einer anderen Möglichkeit, den großen Lauterer Fußballer gebührend zu würdigen. Er denkt dabei an eine Gedenkminute im Stadion, bevor das Fernsehen weltweit geschaltet wird. „Wir müssen da unbedingt eine Lösung finden“, räumt Saile dem Thema eine große Priorität ein. (dür)

Arge-Neubau wird in zwei Höhen errichtet

Kompromiss mit Denkmalschutz – Neben Bahnhof entsteht Gewerbezentrum

Der Neubau für das neue Arge-Gebäude von Stadt und einem Teil des Landkreises neben der Hauptpost in der Logenstraße ist gegründet. In der nächsten Woche soll die Bodenplatte betoniert werden. Die Bedenken, die das Landesdenkmalamt gegen die Pläne hatte, sind inzwischen ausgeräumt. Einen Schritt weiter ist der Unternehmer Hans Sachs mit dem Gewerbezentrum neben dem Hauptbahnhof. Es soll zum 15. April übergeben werden. In den Gesamtkomplex investiert Sachs 8,5 Millionen Euro.

Ursprünglich war für die Arge ein Neubau mit fünf Stockwerken geplant. Dagegen hatte das Landesamt für Denkmalpflege Bedenken angemeldet, erläuterte gestern der Kaiserslauterer Unternehmer. Das Arge-Gebäude, das auf gleiche Höhe mit der Post gekommen wäre und ebenfalls eine Lochfassade hat, hätte die Dominanz des Stahlskelettbau Post zerstört. Nun wurden die Pläne geändert. Jetzt entsteht ein Gebäude in zwei Riegeln, von denen einer an der Logenstraße viergeschossig und der zurückliegende Gebäudeteil zum Bahngelände sie-

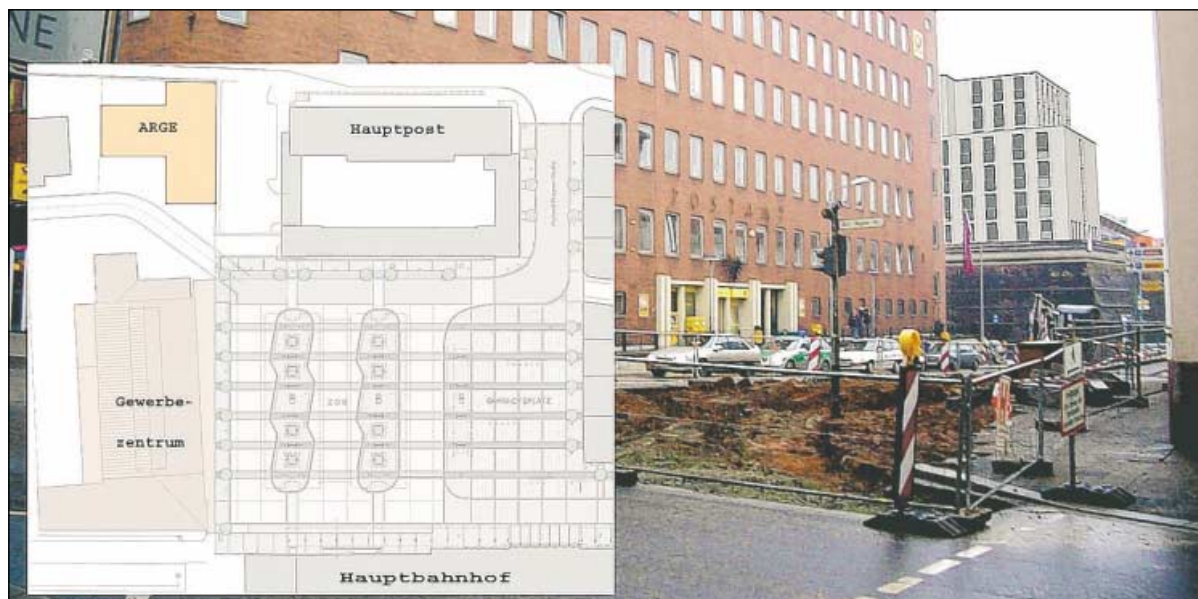
bengegeschossig wird. Damit bleibt das Augenmerk des Betrachters auf die Hauptpost gerichtet. Der Neubau gründet nach den Worten von Sachs auf 46 Pfählen, die rund 15 Meter lang und 90 Zentimeter dick sind, weil das Grundstück aufgeschüttet wurde.

Der Neubau, in dem etwa 120 Arge-Mitarbeiter Platz finden sollen, verfügt über 3350 Quadratmeter, die sich in viele kleine Einzelbüros aufgliedern. „Ein maßgeschneidertes Konzept“, wie Sachs sagte, das auf die Bedürfnisse der Arge zugeschnitten worden sei. Die geplante Fertigstellung für den 1. Juli bezeichnete der 41-Jährige als „nicht unrealistisch“.

Zum 15. April bereits plant Sachs die Übergabe an die Mieter des Gewerbezentums an der Westseite des Hauptbahnhofs. Hier baut Sachs die bestehende Halle mit der Adresse Guimaraes-Platz 1 um. Vier Mieter haben den Vertrag schon unterschrieben. Dabei handelt es sich um die Subway-Sandwichkette, um den Drogeriemarkt Schlecker, den Ein-Euro-Discounter Tedi und den Spielhallenbetreiber Löwenplay. Darüber hinaus werden die Bahnbereiche Netz und

Technische Dienste einziehen. Einziehen soll auch ein so genannter Foodcourt, bei dem sich ein asiatischer, ein italienischer und ein Burger-Betrieb etwa 450 Quadratmeter mit gemeinsamen Sitzplätzen teilen sollen. Insgesamt verfügt die Halle über 2400 Quadratmeter, auf denen sich nach den Vorstellungen des Bauherrn auch ein Coffee-Shop, ein Kiosk und eine Eisdiele ansiedeln sollen.

Oberbürgermeister Bernhard Deubig beurteilt das Gesamtprojekt als Aufwertung des Stadtbilds. Er bezeichnete den Komplex, der den Guimaraes-Platz abschließt, als „weiteren wichtigen Schritt nach der Fertigstellung des Bahnhofsplatzes“. Die Bedenken des Landesdenkmalamts hätten bei einer Begehung und mit der Planänderung ausgeräumt werden können. Die Post behalte ihren Solitärcharakter, da der Arge-Neubau daneben deutlich niedriger bleibe. Der Stadtrat habe die Anmietung des Arge-Gebäudes beschlossen, wobei die Arge die Kosten an die Stadt erstatte. Auch Deubig betonte die Arge-maßgeschneiderte Architektur: „Es wird so gebaut, wie es gebraucht wird.“ (ita)



Im Anschluss an das Postgebäude soll der Arge-Neubau entstehen (auf unserer Computeranimation das helle Gebäude rechts). Der Plan zeigt seine Lage, darauf zu sehen ist auch das neue Gewerbezentrum am Busbahnhof.

IM INTERVIEW

Beate Stinski-Bergmann

Die Bezirkskantorin der Stiftskirche über den neuen Familienchor, bei dem es Kinderbetreuung gibt. —Lokalseite 2

EINWURF

INTENSIVES GESCHMÄCKLE

VON HANS-JOACHIM REDZIMSKI

Die Entscheidung von ZAK-Geschäftsführer Hans-Jürgen Kewitz, als Schwerbehinderter von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, mit 60 in den Ruhestand zu gehen, hat ein intensives Geschmäckle. Sein Ausscheiden zum jetzigen Zeitpunkt riecht mehr als nur nach Groll, Enttäuschung und Wut über die schweren Vorwürfe, denen der langjährige Geschäftsführer derzeit ausgesetzt ist. Es riecht nach Flucht aus der Verantwortung.

Kewitz ist verbittert. Sieht sich diffamiert in der Öffentlichkeit durch die Vorhaltungen, die ihm gemacht werden. Er versteht die Welt nicht, sieht sich politisch missbraucht in einem vorgezogenen Landratswahlkampf. Glaubt, dass die Schläge der Kreis-CDU in Wahrheit Rolf Künne gelten und nicht ihm. Er will sich zur Wehr setzen, will kämpfen für seine Rehabilitation - überzeugt davon, nichts Verkehrtes gemacht zu haben. Aus subjektiver Sicht des Betroffenen mag man das Unverständnis verstehen.

Sein Entschluss, jetzt die Hacke rauszumachen, den ZAK als Geschäftsführer hinter sich zu lassen, so wie es ihm tun mag, den frühestmöglichen Termin wahrzunehmen, um in Altersrente gehen zu können, passt indes nicht zu dem sauberen Bild, das Kewitz in der Sache von sich zeichnet. Folgerichtig, ehrbar und angemessen wäre es gewesen, wenn der Geschäftsführer die laufende Überprüfung der Vorwürfe gegen ihn im Amt abgewartet hätte.

Dem ohne die Vorwürfe hätte Kewitz gewiss nicht seinen Posten beim ZAK zum 1. April geräumt...

Kewitz geht am 1. April in Ruhestand

ZAK-Geschäftsführer: Diffamiert und missbraucht

Nach der schweren Kritik an seinem Geschäftsgebaren hat der Geschäftsführer des Zweckverbands Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK), Hans-Jürgen Kewitz, Konsequenzen gezogen. Kewitz, der am 14. März sein 60. Lebensjahr vollendet, geht am 1. April in den Ruhestand. Das bestätigten gestern der Betroffene selbst und Verbandsvorsteher Landrat Rolf Künne der RHEINPFALZ.

Konkret ging er auf die Kritik an seinem Dienstfahrzeug, einem Mercedes der Luxusklasse, ein. „Seit 30 Jahren fahre ich Autos dieser Klasse und jetzt der Vorwurf“, wundert sich der gelernte Betriebswirt. Er fühle sich politisch missbraucht.

Der Verbandsvorsteher, Landrat Künne, erklärte gestern, als Schwerbehinderter könne Kewitz mit Erreichen des 60. Lebensjahres in den Ruhestand gehen. Die Entwicklung der letzten Wochen habe dazu beigetragen, dass der Geschäftsführer diesen Entschluss gefasst habe, mutmaßte er.

Künne bedauerte das Ausscheiden von Kewitz zum jetzigen Zeitpunkt. Es gebe noch einige Aufgaben, die der Bewältigung in diesem Jahr harren und die er mit dem bisherigen Geschäftsführer gerne abgeschlossen hätte. Kewitz habe sich große Verdienste um den ZAK erworben, er habe auf der Deponie eine zukunftsweisende Anlage errichtet. Die Überprüfung der Vorwürfe gegen den Geschäftsführer liefen, so der Verbandsvorsteher weiter. Eine solche Klärung liege auch im Interesse des Beschuldigten.

Künne kündigte einen Vorschlag an, der das Vorgehen zur Wiederbesetzung der Stelle skizzieren soll. Es sei ein Bewerbungsverfahren notwendig, eine Ausschreibung hielt er für nicht zwingend geboten. Kewitz habe eine Stellvertreterin, sie werde nach dem Ausscheiden des Geschäftsführers vorläufig den ZAK weiterführen. Künne betrachtete es als möglich, dass der ZAK und die Biomassekraftwerk GmbH auch in Zukunft in Personalunion geführt werden.

Harry Wunschel, umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Stadtrat und Mitglied in der Verbandsversammlung des ZAK, forderte gestern eine umgehende Einberufung des Verbandsausschusses, um die Ausschreibung der Stelle vorzubereiten. Er verwies auf die Anforderungen an den neuen Geschäftsführer, sowohl in abfalltechnischer wie in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. (rdz/Archivfoto: view) —Einwurf



Hans-Jürgen Kewitz

Verantwortlich machte Kewitz dafür „Diffamierungen in der Öffentlichkeit“, die er in den letzten Wochen erfahren habe. Er sehe danach keine Veranlassung mehr, länger als Geschäftsführer zu arbeiten als er müsse. Er bedauerte das sehr, auch für das Personal. Kewitz, seit 1976 Geschäftsführer des ZAK, erklärte, dass unter seiner Regie mit die modernste Anlage bundesweit entstanden sei. Sie weise von allen am weitesten in die Zukunft; aus der ganzen Welt kämen Besucher auf die Deponie, um sich diese anzuschauen.

Kewitz ist, wie mehrfach berichtet, Vorwürfen ausgesetzt, die Leasingverträge und Auftragsvergaben betreffen. Kewitz kündigte gestern an, von einem vereidigten Sachverständigen alle Vorhaltungen überprüfen zu lassen. Der scheidende ZAK-Geschäftsführer: „Das lasse ich nicht auf mir sitzen, ich werde die Sache durchkämpfen.“